Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

zahlung des Kostgeldes aus der Anstalt genommen worden waren. Der Rektor durfte hinfort keinen Knaben ohne genügende Bürgschaft für die Bezahlung seitens einer in diesem Land genugsam angesessenen Person aufnehmen.[57]) — Beachtenswert ist auch die Bemessung des Gehaltes, das wenige Wochen darnach (am 24. I. 1585) dem Professor Calaminus anläßlich seiner im Herbst vorher erfolgten Verehelichung zugesprochen wurde, nämlich 100 fl. Jahresbesoldung, 52 fl. für Verköstigung, 48 fl. Wohnungs-Pauschale und 20 Kl. Holz.[58]) Man kann demnach den Ständen trotz ihrer auf äußerste Sparsamkeit gerichteten Bestrebungen eine gewisse Weitherzigkeit nicht absprechen.

Memhard fühlte damals das Bedürfnis, einige Zeit aus der ihm schwülen Schulluft herauszukommen. In seiner Eingabe, deren Wortlaut in den Akten nicht enthalten ist, begründet er seine Reise nach Straßburg und seine Bitte um Zehrung mit dem Wunsche, dort Bücher einzukaufen und die Schulgesetze mit den Straßburger Professoren noch einmal durchzuberaten. Die Antwort der Stände vom 29. Oktober 1585 verweist Memhard auf die eingefallene Infektion und die dadurch nötige Verschiebung der Reise etwa bis nach Ostern 1586. Die Reise unterblieb auch zu Ostern. Der Grund hierzu läßt sich leicht aus ihrem weiteren Bescheid vom 19. November 1586 entnehmen; sie hatten nämlich Memhards Absicht erkannt und hielten ihm vor, er hätte die Reis' seiner eignen Geschäft halben geplant.[59]) Memhard hatte damit keinen günstigen Eindruck gemacht. Denn kurz vorher, am 1. Oktober 1586, war die erwähnte neue Instruktion für die Schulinspektoren Georg von Neuhaus und Prediger M. Caementarius[60]) erschienen, die eine strengere Überwachung des Schulbetriebes angeordnet hatte; auch die am 11. Oktober 1586 erlassene verbesserte Schulordnung brachte schärfere Bestimmungen.[61])

Der Lektionsplan dieser verbesserten Schulordnung ist nur in lateinischer Fassung vorhanden. Er beginnt mit der obersten (fünften) Klasse und enthält in Grundzügen die Lektionen für die sechs Wochentage.

Trotzalledem schien bei Memhard das Bewußtsein seiner Verantwortung sich immer mehr verlieren zu wollen, was um so bedauerlicher war, als einerseits die Landschaftsschule mit ihren schönen Ansätzen zu großen Hoffnungen berechtigte, anderseits der wissenschaftlich so hochgebildete Schulmann, dessen Organisationstalent und anfänglichem Eifer die Schule ihren raschen Aufschwung und ihren Ruf zu danken hatte, durch seine später deutlicher hervortretenden Charakterschwächen auch sein Wirken verdunkelte und sein Werk beeinträchtigte. Beweis dessen ist die ernste Ermahnung der Stände in ihrem Schreiben vom 31. März 1592, indem sie ihm ungebührliches Benehmen gegen einen der Verordneten (Herrn von Scherftenberg) und andere Vorgesetzte, zu großen Weingenuß, Ärgernis erregendes Betragen vor der Schuljugend, beliebiges Reisen in der Schulzeit usw. vorhielten.[62]) Am 19. September 1596 klagen die Stände in dem Anstellungsdekret des M. J. B. Lichtensteig, der anstelle des verstorbenen Calaminus von der Straßburger Akademie berufen wurde, abermals, daß die Landschaftsschule in großem Abnehmen erscheint, deshalben der Rektor nit wenig beschuldigt wird,[63]) und geben schmerzlich bewegt ihren Klagen auch in einem am selben Tage datierten Schreiben an Memhard Ausdruck: Memhard